

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

29.4.1807 (Nr. 68)

Carlshuber



Zeitung.

Mittwoch.

den 29 April.

I 8

O 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Ofen; Königl. Proposition an den Reichstag. Niederelbe; Schwed. Official Bericht. Ludwigs-
burg; Württemberger Officialer Bericht. Warschau; Die meisten Vorstädte von Danzig haben die Franzosen.
Nework. Anclam; Die Schweden werden geworfen. Konstantinopel; Kriegsrüstungen.

Deſterreich.

Ofen, vom 18 April.
Am 10. wurden die königl. Propositionen in der Reichstagsſigung bekannt gemacht, deren Inhalt weſentlich dahin lautet: 1. Kompletirung der ungarischen Armee, die ſeit dem Jahr 1802 unterlaſſen wurde. 2. Erhöhung der zum Unterhalt der Armee beſtimmten Kontribution, da ſie, wegen der gegenwärtigen Theurung, dazu nicht mehr hinreicht. 3. Organifirung der adelichen Inſurrektion. 4. Subſidien zur Aufhefung der durch lange Kriege geſchwächten Finanzen. 5. Verbeſſerung der Juſtizpflege, beſonders aber Einführung von Wechſelgerichten.

Aus dem Deſterreichiſchen vom 20 April.

Mit mehreren Fuhrleuten ſind Contracte abgeſchloſſen worden, Pontons und andere Kriegsbedürfniffe nach Gallizien, Schleſien und Böhmen abzuführen. — Der Oberſt Wimmer, der das Verpflegewefen der Armee ſchon öfter beſorgt hat, hat alle zu dieſem Geſchäft benötigte Erforderniſſe in Bereitschaft geſetzt.

Se. K. H. der Erzherzog Franz, älteſter Sohn des verſtorbenen Erzherzogs Ferdinand, ehemalige Souverrain von Breisgau und Ortenau, hat einen Miniſter nach Paris geſendet, um allda wegen der ſeinem Vater, zufolge des Preſburaer Vertrags, verſprochenen Entſchädigung zu unterhandeln.

Deuſchland.

Niederelbe, vom 21 April.

Nach einem in der königl. Feldbuchdruckerei zu Land gedruckten, am 7. d. zu Malmö publicirten Bulletin war daſelbſt am 6. der Oberadjutant, Freiber Weiße, mit einem Bericht des Generalgouverneur von Eſſen an Se. königl. Majeſtät, d. d. Demmin, vom 4. April angekommen, in welchem weſentlich folgendes enthalten iſt: Auf die eingezogene Nachricht, daß der Feind mehrere Truppen an Infanterie und Kavallerie aus Schwediſch Pommern detachirte, ließ der Generalgouverneur am 2. April, um den Feind zur Räumung ſeiner Schanzen und des ſchwediſchen Pommerns zu zwingen, zwei Truppenkolonnen aus Stralsund aufbrechen; erſtere, kommandirt vom Brigadechef Lawaſt unter dem Oberbefehl des Generalgouverneurs, beſtand aus 4 Bataillons, 8 Eskadrons und 4 Kanonen; letztere, kommandirt vom Brigadechef Baron Wegesack unter dem Oberbefehl des Gen. Armfeldt, beſtand aus 5 Bataillons, 7 Artillerieſtücken und 1 Dragonerdetachment. Die erſte Kolonne zog über Kevenhagen gegen Lüſſow, welches der Feind nach einem heftigen Feuer räumte, und ſich unter ſteter Gegenwehr über Lindershagen nach Boigdehagen zog. Nachdem auch dieſes von den ſchwediſchen Truppen beſetzt worden, verließ der Feind alle:

vor der Festung inne gehaltenen Batterien und Schanzen, wurde auch von den Anhöhen zwischen Boigdehagen und Teschenhagen, wo er eine Batterie von 6 Stücken hatte, nach heftigem gegenseitigen Feuer delogirt, worauf er seinen Rückzug fortsetzte, die Schweden aber Seemühl, Teschenhagen, Brandshagen, Arendsee und Zarendorf besetzten, 41 Gefangene machten, und 2 Magazine mit Brantwein, Brod, Getreide und Fourage erbeuteten. Der Feind zog über Greißwalde, seine meiste Bagage aber über Grim nach Demmin. Am 2. April rückten die schwed. Truppen zu Grimm, Loitz und Greißwalde ein, woselbst 6 Offiziere, 20 Gemeine und das Hospital gefangen, auch 100 Gewehre, 200 Paar Pistolen und ein bedeutendes Magazin genommen wurden. Am 3. April besetzten die Schweden Demmin, woselbst der feindl. Kommandant, 3 Offiziere und 127 holländische Soldaten gefangen, auch durch die dem Feinde nachgesandten Detachements noch 104 und 168 Gefangene eingebracht, viele Kaputtröcke, Gewehre, Säbel u. erbeutet wurden. Oberlieut. Cederström nahm eine feindl. Bagagekolonne, wobei 2 Offiziere und 207 Soldaten gefangen wurden. Am 4. besetzte Gen. Armsfeldt die Stadt Anclam, woselbst 2 Offiziere und 150 Soldaten gefangen, 60 Wagen mit Munition, 230 Gewehre und viele Vorräthe erbeutet, auch auf dasigem Postkomtoir 1995 Friedrichsd'or und 3000 Thaler neue Zweidrittel, als zur feindl. Kriegskasse gehörig, weggenommen wurden. Bei Abreise des Oberadjutanten Boije aus dem Hauptquartier Demmin am 4. betraf sich die Zahl der gemachten Gefangenen über 1000, worunter 1 Oberst und 20 Offiziere. (Mannh. Z.)

Ludwigsburg, vom 27. April.

Officielle Nachrichten aus Schlesien melden die gegenwärtige Stellung und die seit dem 10. April vorgefallenen Ereignisse des königl. würtemb. Armee-Korps. Das Leib-Chevauxlegers-Regiment, und die Infanterie-Regimenter von Seckendorff und von Romig stehen gegenwärtig außer Verbindung mit diesem Korps. Die Bestimmung des erstern scheint die Vereinigung mit der großen Armee zu seyn; die der andern ist, zu der Belagerung von Kolberg gebraucht zu werden, wohin sie bereits marschirt sind. Das Jäger-Regiment zu Pferd Herzog Louis und das 2. Fußjäger-Bataillon mit 2 Kanonen stehen mit ungefähr eben so viel bai-

rischen Truppen in der Gegend von Glaz als Observations-Korps aufgestellt; die übrige würtemb. Truppen endlich, jene in den schlesischen Festungen als Garnison liegende ausgenommen, belagern Meisse. Den 13. v. M. Abends wurde das am Morgen angekommene Belagerungs-Geschütz in die Batterien eingeführt, und den 16. wurde das Bombardement angefangen, welches auch mit so gutem Erfolg geschah, daß schon nach den ersten Schüssen ein Munitions-Depot mit 2 Offizieren und 10 Kanoniers in die Luft flog. Einige Stunden später stunden schon mehrere Häuser in Flammen, und da dieses Feuer erst 10 Stunden nachher gelöscht werden konnte, so wurden dadurch viele Häuser und unter andern mehrere öffentliche Gebäude in die Asche gelegt.

Noch verdient der vor diesem Bombardement am 12. d. M. versuchte Ausfall des Feindes mit 130 Pferden bis an das Vorwerk Schilda bemerkt zu werden, indem der daselbst auf Feldwache stehende Rittmeister von Wiederhold mit 40 Chevauxlegers den ihn so sehr überlegnen Feind mit so viel Entschlossenheit und Ungeflüm angriff, daß solcher sogleich in eine unformliche Masse zusammengeworfen wurde, und erst unter den Kanonen der Festung nach einem Verlust von 25 Husaren Sicherheit fand.

Mit eben dem Ruch und noch glücklichem Erfolg fochten die würtemb. Truppen in dem Treffen, welches am 17. April bey Hafwitz vorfiel, wo das obenerwähnte Observations-Korps durch einen kombinierten Angriff von Glaz und Silberberg aus auf allen Punkten angegriffen wurde. Alle Waffen der Auirten wußten hier den größtmöglichen Nutzen von ihrer Gesehtart und dem Terrain zu ziehen, unterstützten sich gegenseitig in ihren Stellungen, und brachten dem Feind endlich eine völlige Niederlage bey; 300 Todte, 3 eroberte Handbiken und 500 Gefangne sind die Trophäen dieses Tags. Der Verlust, den die Würtemberger bey diesem Treffen erlitten haben, besteht in 4 Todten, und 34 Blessirten, unter welchen letztern die Hauptleute von Starkloff, von Stumpe und von Brand, jedoch mit ganz unbedeutenden Wunden, sich befinden.

Se. königl. Maj. haben zu Bezeugung Ihrer allerhöchsten Zufriedenheit dem Staats-Rittmeister v. Wie-

berhold, vom vakanten Chevanleger Regiment, den königl. Militär-Verdienst-Orden zu ertheilen geruht.

P o h l e n.

Warschau, vom 13 April.

Durch verschiedene Briefe aus dem Lager von ausgezeichneten Offizieren erfahren wir, daß seit dem Augenblick, wo die zu Dirschau siegenden Polen, bis unter die Mauern von Danzig vorgerückt sind, die Preußen beständige Ausfälle gethan haben, um die Belagerer muthlos zu machen, daß die Scharmügel, wovon sich der Feind am meisten versprach, den 15, 21ten und 26ten März statt hatten. Daß, weit entfernt die Resultate zu haben, welche die Belagerten davon hofften, sie stets zum Vortheil der Polen ausschlugen; daß weder die Ankunft des Generals Kalkreuth, der das Commando dieses Platzes übernommen hat, noch die plötzliche Erscheinung eines kleinen Cosakenkorps, günstige Veränderungen bewirkt haben, daß das Resultat der Operationen vom 10 März, die Occupation der drey Vorstädte Obra, Stadtgebiet und Schotland war, daß man sich auch am 17ten, ohnerachtet des hartnäckigsten Widerstandes von Seiten des Feindes, der beiden andern Vorstädte Stolzenberg und Schilditz bemächtigte; daß die polnische Armee sich sogleich selbst unter den Pallisaden der Stadt, und einen Musketenschuß weit vom bedeckten Wege befindet; daß sie vom Oberbefehlshaber des 10 Korps der französischen Armee die Ehre verdient hat, den nächsten Posten an den preussischen Batterien zu besetzen; daß die Linien, von der Seite von Mehrung den 25ten beendigt wurden; daß die Städte so gänzlich eingeschlossen und die Communication mit Pillau so eng abgeschnitten ist, daß von keiner Seite nichts mehr in die Stadt kommen kann; daß man ebenso den Lauf des Flusses Nadune abgeschnitten hat, der fast alle Mühlen treibt, die zur Verproviantirung von Danzig dienen; daß, als der Marschall Leobere, da er während eines sehr lebhaften Gefechtes zwischen der poln. Division und der Preuß. Garnison angekommen war, sich an der Spitze eines Bataillons vom 2ten Regimente gestellt hatte, das Fort Cyganisberg angriff und im ersten Anfall nahm, ein Posten, der um so wichtiger ist, da er die Stadt und alle Werke an dieser Seite beherrscht. Dies sind die Früchte, die die Preußen aus ihren häufigen Ausfällen,

aus ihren beständigen Angriffen seit dem 10ten März, wo die Polnische Armee bis unter die Mauern von Danzig vorrückte, bis zum 26sten März gezogen haben, wo man ihnen alle Wege abgeschnitten und ihnen selbst die Möglichkeit benommen hat, das geringste außerhalb ihren Mauern zu versuchen.

E n g l a n d.

Neuyork, vom 15. März.

Der Senat hat die Ratifikation des neuerlich mit Großbritannien geschlossenen Vertrags verweigert. Dieses Ereigniß macht eine sehr starke Sensation.

S c h w e d e n.

Schreiben aus Anclam, vom 18. April.

Den 15. April, Abends, concentrirte Marschall Mortier einen Theil seiner Macht gegen Pasewalk. Die Schweden occupirten eine sehr ausgedehnte Linie und boten ihm Colonnenspitzen zu Falkenwald, Stolzenburg, Stadtforth, Belling und Donzig dar, d. h. eine Linie bilden, die sich von den Ufern der Oder bis nach dem Mecklenburg-Strelitzischen ausdehnte. Marschall beschloß, das Schwedische Centrum in Masse anzugreifen, ohne sich mit dessen Rücken zu beschäftigen, versichert, daß wenn er zuerst nach der Peene käme, für die Feinde dadurch großer Verlust und große Verstärkung erwachsen würde. Den 16., bey Anbruch des Tages, lies der Marschall Mortier angreifen, und nahm Belling weg. Die Franzosen hatten ein mit Sümpfen bedecktes Land zu passiren. Der Feind versuchte vergebens, das Defile von Langedam zu behaupten. Nach einem hartnäckigen Gefechte, worin er viel Entschlossenheit zeigte, wurde er geworfen und von Position zu Position bis nach Altcosensow verfolgt, wo die Franzosen ihn mit der Macht vereinigt fanden, die er aus Anclam gezogen hatte. Er stellte einen ziemlich hartnäckigen Widerstand entgegen, aber ohnerachtet der Wirkung, die er von 15 Feuerschüden erwarten mußte, die auf die Franzosen schossen, wurde die Position mit Gewalt genommen und der Feind gieng in Unordnung nach Anclam zurück, ohne die schöne Positionen zu benutzen, welche sich vor diesem Plage befinden. Er wurde mit dem Degen in der Faust verfolgt, in den Straßen des Platzes niedergesäbelt, und genöthigt, wieder über die Brücke der Peene zu gehen, ohne sie aus Mangel an Zeit, in die Luft sprengen zu können.

Die Schweden haben in dieser Schlacht bedeutend gelitten, wo sie, ohne die Todten und Verwundeten, 2 Kanonen und 600 Gefangene verloren hoben.

Nach dem über das Centrum des Feindes davongetragenen Vortheil, hat sich Marschall Mortier nach dem Flügel begeben, die er überflügelte hatte. Eine nach Ufermünde detachirte Brigade nahm 2 Kanonen und machte 500 Gefangene, eine andere nach Demmin detachirte Colonne nahm auch 2 leichte Artilleriestücke und 100 Gefangene. In jedem Augenblick bringt man nach dem franz. Hauptquartier verirrte Schweden, die, da sie die Landessprache nicht kennen, nicht wissen, wo sie hin sollen. Die Schweden sind gänzlich über die Peene geworfen und die Franzosen besetzen Demmin.

Obgleich während des ganzen Tages am 16. ein abscheuliches Meer war und unerachtet eines starken Hagel begleiteten Regens, haben die Franzosen dennoch 18 Meilen gemacht, und sich auf dem ganzen Weg geschlagen.

Sie haben zu Uelam eine artige Flotille und schöne Magazine von Getraide, Mehl und Backöfen in gutem Stand gefunden.

Die Schweden haben 8 Kanonier-Schaluppen in den Haß, wie auch mehrere Transportschiffe. Sie sind von widrigen Winden zurückgeworfen und da sie Mangel an Lebensmitteln haben, so ist es wahrscheinlich, daß sie sich ergeben werden. (A. d. Hamb. Z.)

T ü r k e n .

Schreiben aus Konstantinopel, vom 26 März.

Der franz. Botschafter, Gen. Sebastiani, arbeitet täglich mit den türkischen Ministern. Vey der Armee und Flotte wird nichts ohne seinen Rath angeordnet. Beynahe täglich erhält er entweder Kouriere von seinem Kaiser, oder fertigt deren nach Preussen ab. Aus Dalmatien treffen immer mehr franz. Offiziers zu Konstantinopel ein, die theils zu den Armeen geschickt, theils bey den Befestigungsarbeiten angestellt werden. Die bey Erscheinung der engl. Flotte in Eile um unsre Hauptstadt aufgeworfenen Batterien werden ist dauerhafter gemacht. Aus dem Zeughaus sind nach den untern Dardanellen 300 schwere Kanonen, auch Rüste, abgeführt worden, um mit glühenden Kugeln zu schießen. Nächstens geht Gen. Sebastiani selbst zur Be-

sichtigung der neuen Vertheidigungsanstalten dahin ab. Auf der asiatischen und europäischen Küste stehen zur Vertheidigung der Schlösser 30,000 Türken in Bereitschaft. Uebrigens kreuzt vor den südlichen Dardanellen seit dem 11. März nur noch eine engl. Eskadre von 9 Kriegsschiffen, wie es heißt, unter Adm. Duckworth. Die übrigen engl. Schiffe und die russ. Eskadre haben sich aus den Gewässern von Tenedos entfernt, wahrscheinlich um gegen irgend eine Insel im Archipel eine Unternehmung anzuführen. Außer den beyden Fregatten oder Kuttern, welche die Engländer am 3. März bey ihrer Rückfahrt durch die Dardanellen verloren, ist noch eins ihrer Linienschiffe am 4. bey Tenedos gesunken, das durch die türk. Kugeln übel zugerichtet war.

Seit 10 Tagen sind wenigstens 60,000 Mann türkischer Infanterie und Kavallerie, die aus Asien kamen, hier durch nach der Donau gezogen. Auch der größere Theil der hiesigen Besatzung, meist Janitscharen, ist dahin aufgebrochen. Der feierliche Auszug des Großwesiers erfolgt zu Ende Aprils.

Vey Erzerum (im türk. Armenien) sieht Jusuf Pascha eine Armee zusammen, die in Verbindung mit den Persern gegen das kaukasische Rußland agiren soll.

Da jetzt die südlichen Dardanellen in einem solchen Vertheidigungszustand sind, daß die Hauptstadt von dieser Seite kaum mehr etwas zu befürchten hat, so soll Kapudan Pascha nächstens einen Streifzug gegen die Russen im schwarzen Meer unternehmen. Uebrigens steht hier aller Seehandel still, und da auch die Zufuhr zu Wasser gehemmt ist, so zeigt sich ein empfindlicher Mangel an Lebensmitteln und andern Bedürfnissen. Der Großherr hat befohlen, aus den Schätzen im Serail eine beträchtliche Geldsumme zu nehmen.

Concert-Anzeige.

Die Herren Geh. u. d. Höhrer, Königl. Bairische Kammermusici von München, Virtuosen auf der Violin und Violoncelle denken bei ihrer Durchreise dahier Freitag den 1. May in dem Durlacher Hof, ein Vocal und Instrumental-Concert zu geben, in sofern eine hinlängliche Anzahl Subscribenten sich dazu einfinden. Der Preis eines Entree-Billetts ist 1 fl und sind selbige bey Herrn Musikdirector Danner so wie bey dem Eingang zu erhalten. Carlsruhe den 28 April 1807.